

DROGEN

UND HEPATITIS

INFOS FÜR DROGENGEBRAUCHER_INNEN
ZU SCHUTZ, TEST UND BEHANDLUNG

© **Deutsche AIDS-Hilfe e. V.**

Wilhelmstraße 138
10963 Berlin

www.aidshilfe.de
dah@aidshilfe.de

5., überarbeitete Auflage

Bestellnummer: 022105

Redaktion: Dirk Schäffer, Armin Schafberger,
Holger Sweers


Gestaltung und Satz: Bengt Quade (diepixelhasen)

Druck: XPress, Lützowstr. 107-112, 10785 Berlin

Spenden: Berliner Sparkasse
IBAN: DE27 1005 0000 0220 2202 20
BIC: BELADEVB33XXX
oder online unter www.aidshilfe.de

Sie können die DAH auch unterstützen, indem Sie Fördermitglied werden. Nähere Informationen unter **www.aidshilfe.de** oder bei der DAH. Die DAH ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Fördermitgliedschaftsbeiträge sind daher steuerabzugsfähig.

Inhalt

- 
- 04 Über diese Broschüre
 - 06 Was ist Hepatitis?
 - 08 Schutz
 - 20 Krankheitsverlauf und Symptome
 - 22 Ansteckungsgefahr für andere
 - 23 Koinfektionen
 - 24 Untersuchungen
 - 26 Allgemeine Verhaltenstipps
 - 28 Behandlung
 - 32 Unterstützung und Beratung
 - 34 Adressen und Infoquellen

Über diese

Broschüre

Wer Drogen nimmt, muss sich mit vielen Problemen herumschlagen: schlechte Stoffqualität, Polizei, Stress beim Konsum, Abszesse und Beschaffungsdruck, um nur einige zu nennen. Die Gefahren kennst du, die Folgen kannst du sehen und spüren.

Es gibt aber auch Gefahren, die du nicht sehen kannst. Dazu gehören neben HIV auch Hepatitis-B- und Hepatitis-C-Viren, die zu chronischen Leberentzündungen und schweren Leberschäden führen können. Hepatitis-Viren sind viel widerstandsfähiger und leichter übertragbar als HIV. Durch gemeinsamen Gebrauch von Spritzen, Nadeln und Konsumutensilien wie Filter und Löffel sind mehr als 50 % der intravenös Drogengebrauchenden von einer chronischen und potentiell behandlungsbedürftigen Hepatitis C betroffen, die auf andere Personen übertragen werden kann. Wegen der weiten Verbreitung der Hepatitis kann es leicht passieren, dass du beim gemeinsamen Konsum oder beim Sex auf infizierte Leute triffst und dich ansteckst.

Ist das Immunsystem durch Infektionen aller Art, schlechte Ernährung und Beschaffungsstress bereits belastet, wird eine Hepatitis B oder C häufiger chronisch als bei anderen Menschen. Außerdem müssen sich viele Drogengebraucher_innen gleich mit dem ganzen „Hepatitis-ABC“ herumschlagen, was die Gefahr von Komplikationen erhöht.



Die gute Nachricht: Du kannst dich und andere schützen – durch Hygiene, Safer Use, Safer Sex und durch Impfung gegen Hepatitis A und B. Und wenn du dich angesteckt hast, bestehen gute Chancen, dass die Krankheit ausheilt – von selbst oder durch eine medizinische Behandlung. Hier gilt: Je eher eine Infektion durch einen Test festgestellt und behandelt wird, desto besser sind die Erfolgschancen.

Es gibt also Grund genug, sich in Sachen Hepatitis schlau zu machen. Diese Broschüre bietet dir dazu die wichtigsten Informationen. Eine persönliche Beratung kann sie aber nicht ersetzen. Wenn du also Fragen hast, wende dich am besten an eine Drogenselbsthilfe, Drogenberatungsstelle oder Aidshilfe, an einen Arzt oder eine Ärztin – Adressen und weitere Infoquellen findest du auf den letzten Seiten.

Was ist

Hepatitis?



„Hepatitis“ kommt von „hepar“, dem griechischen Wort für Leber, und ist der medizinische Fachbegriff für eine Entzündung der Leber. Leberentzündungen können viele Ursachen haben, z. B. Bakterien und Parasiten, Alkohol und Arzneimittel. Die meisten werden jedoch durch Viren hervorgerufen. Wir konzentrieren uns hier auf die bei Drogengebraucher_innen weit verbreiteten Formen Hepatitis-A-Virus (HAV), Hepatitis-B-Virus (HBV) und Hepatitis-C-Virus (HCV).



Gefährlich sind Leberentzündungen vor allem deshalb, weil die Leber die „Stoffwechselzentrale“ des Körpers ist: Sie verwertet und speichert Nährstoffe, baut Fremdstoffe wie Alkohol oder Medikamente ab und scheidet sie aus, sorgt für die Bildung von Eiweißen (z. B. Blutgerinnungsfaktoren) und steuert den Fett- und Zuckerstoffwechsel, um ihre wichtigsten Aufgaben zu nennen.

Bei einer Ansteckung mit Hepatitisviren produziert das körpereigene Abwehrsystem „Gegenstoffe“ (Antikörper), um sie zu zerstören. Bei Hepatitis A reichen diese Antikörper aus, um die Erkrankung ausheilen zu lassen. Aber bei Hepatitis B und C ist das häufig nicht der Fall: Die Viren vermehren sich weiter, und die Infektion wird chronisch. Bei einem aggressiven chronischen Verlauf werden die Leberzellen nach und nach zerstört – die Funktionsfähigkeit dieses lebenswichtigen Organs lässt dadurch immer mehr nach.

Schutz



Alle Hepatitisviren werden durch Blut übertragen, HBV außerdem durch Scheidenflüssigkeit, Sperma, Muttermilch und Speichel. HAV hauptsächlich über menschliche Ausscheidungen (Kot). Wie du Ansteckungen vermeiden kannst, erfährst du in diesem Kapitel.

IMPfung SCHÜTZT VOR HEPATITIS A UND B

Der sicherste Schutz vor Hepatitis A und B ist eine Impfung. Die Hepatitis-B-Impfung schützt zugleich vor Hepatitis D.

Auch nach einer durchgemachten Erkrankung ist man ein Leben lang vor einer weiteren Ansteckung geschützt.



INTERNATIONALE BESCH
ÜBER IMPFUNG
UND IMPFBUC
INTERNATIONAL CERTIF
OF VACCINATION
CERTIFICATS INTERNATIO
DE VACCINATION

gemäß § 22 Infektio

Gegen Hepatitis C gibt es leider keine Impfung, und auch nach einer durchgemachten Krankheit oder erfolgreichen Behandlung kann man sich immer wieder anstecken!



Durch eine Blutuntersuchung kann festgestellt werden,

- ob du bereits geimpft bist und der Impfschutz noch anhält. Falls nicht, solltest du dich (nach)impfen lassen;
- ob eine Impfung erfolgreich ist oder wiederholt werden muss;
- ob du nach einer ausgeheilten Krankheit vor einer weiteren Ansteckung geschützt bist.

Übrigens: Auch wenn du gegen Hepatitis A und B geimpft oder nach einer durchgemachten Infektion immun bist, sind Hygiene, Safer Use und Kondomgebrauch wichtig: um dich vor HIV und Hepatitis C zu schützen.

Die Hepatitis-B-Impfung wird von der Ständigen Impfkommission (STIKO) z. B. für intravenös Drogen Gebrauchende, Inhaftierte, HIV-Positive, Hepatitis-C-Positive sowie Menschen mit risikoreichem Sexualverhalten empfohlen. Die Kosten für solche „angezeigten“ Impfungen übernimmt die Krankenkasse.



Tipp: Manche Haftanstalten bieten die Impfung nicht von sich aus an. Wer sich impfen lassen möchte, sollte sich daher an den Anstaltsarzt oder die Anstaltsärztin wenden.


Auch die Hepatitis-A-Impfung oder die Kombinationsimpfung (Hepatitis A und B) zahlen viele Krankenkassen, manchmal allerdings nur, wenn der Arzt oder die Ärztin die Notwendigkeit begründet, z. B. bei chronischer Lebererkrankung oder HIV-Infektion.

HYGIENE: EINFACH WICHTIG







Für eine Hepatitis-Übertragung reicht schon der Kontakt mit einer winzigen Menge Blut eines infizierten Menschen aus.





Beim Drogengebrauch wie auch sonst im Alltag solltest du daher „blutaufmerksam“ sein und auf Hygiene achten. Das allein schützt zwar nicht, senkt aber das Risiko einer Ansteckung mit Hepatitisviren und anderen Krankheitserregern.



- Hygiene fängt mit dem Händewaschen an – vor und nach dem Drogenkonsum.
 - Gegenstände, die mit Blut in Kontakt kommen können – z. B. Zahnbürsten, Nagelscheren und -knipser, Rasierer, Spritzen, Nadeln und auch andere Konsumutensilien wie etwa Filter, Sniefröhrchen, Crackpfeifen – **nicht** mit anderen teilen.
- 
- 



Tip: Wenn du gemeinsam mit anderen Drogen gebrauchst, kennzeichne deine Konsumutensilien, um Verwechslungen zu vermeiden.

- Oberflächen wie z. B. Tische, die zur Vorbereitung des Konsums genutzt werden, vorher gründlich reinigen.

Hygiene ist ebenso beim Tätowieren und Piercen angesagt. Du solltest daher immer zu einem Profi gehen, der hygienisch und mit sterilen Geräten arbeitet.

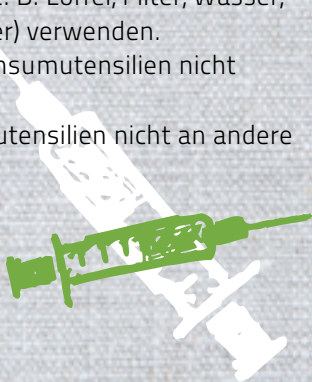
SAFER USE: GUT FÜR DICH UND ANDERE

Safer Use heißt „Sicherer drücken, sniefen oder rauchen“. Damit vermeidest du Ansteckungen mit Hepatitisviren, HIV und weiteren Krankheitserregern.

Nur das eigene, sterile Spritzbesteck verwenden

Hepatitisviren können über Wochen an Konsumutensilien überleben und durch diese weitergegeben werden. Die wichtigsten Safer-Use-Regeln fürs Drücken lauten deshalb:

- Für jeden Druck die eigene Spritze, Nadel und das eigene saubere Zubehör (z. B. Löffel, Filter, Wasser, Wassergefäß und Abbinder) verwenden.
- Von anderen benutzte Konsumutensilien nicht wiederverwenden.
- Von dir benutzte Konsumutensilien nicht an andere weitergeben.



NUR IM NOTFALL: DESINFIZIEREN

Wenn dir nur von anderen benutzte Spritzen und Nadeln zur Verfügung stehen, solltest du diese wenigstens desinfizieren. Nutze dafür Bleichmittel, die Natriumhypochlorit enthalten (z. B. Domestos Hygienereiniger mit Aktiv-Chlor oder Danklorix). Bedenke aber, dass die Desinfektion mit Bleichmittel keinen 100-prozentigen Schutz vor Hepatitis und HIV bietet.

- > Wasch dir sorgfältig die Hände.
- > Fülle zwei Tassen oder Becher mit kaltem, sauberem Wasser und gib etwas Bleichmittel in ein kleines Gefäß.
- > Zieh Wasser aus dem ersten Gefäß in die Spritze, schüttele sie für einige Sekunden und entleere sie in das Waschbecken oder die Toilette (wiederhole den Vorgang).
- > Anschließend das Bleichmittel in die Spritze aufziehen, für einige Sekunden schütteln und wieder ausspritzen.
- > Zum Schluss Wasser in die Spritze aufziehen, für einige Sekunden schütteln und wieder ausspritzen.
- > Restliches Wasser und Bleichmittel wegschütten.

Hinweis: Bleichmittel sind begrenzt haltbar – wenn sie mit Sauerstoff aus der Luft in Berührung kommen, verlieren sie nach 3–4 Wochen ihre Desinfektionswirkung. **Wirklich sicher ist nur eine neue, sterile Spritze!**



Tip: Von-Folie-Rauchen und Sniefen sind risikoärmere Alternativen zum injizierenden Konsum – vor allem, wenn keine sauberen Spritzutensilien zur Hand sind. Aber auch hier gilt: Sniefröhrchen und Rauchutensilien nicht teilen!

Weitere Tipps zum Konsum

> **Vorbereiten des Drucks**

Nur die eigenen sauberen Utensilien verwenden, also Spritzen, Nadeln, Löffel, Wasser, Filter, Abbinder usw. Zum Aufkochen des Stoffs immer sauberes Wasser nehmen (Leitungswasser, stilles Mineralwasser).

> **Aufteilen des Stoffs**

Das Pulver z. B. mit einem gereinigten Messer aufteilen. Danach sucht jede_r seine_ihre Portion aus und benutzt die eigene Spritze und das eigene Zubehör.

> **Filter**

Filter immer nur einmal verwenden. Benutzte Filter können Hepatitisviren enthalten (z. B. durch Blut an den Händen oder verunreinigte Drogen). Eine gute Wahl sind Einwegfilter.

> **Vor und nach der Injektion**

Einstichstelle vor dem Druck mit einem Alkoholtupfer reinigen und nachher mit einem neuen, sauberen Tupfer zudrücken (keinen Alkoholtupfer nehmen).

> **Sniefen und Rauchen**

Immer nur das eigene Röhrchen und die eigene Pfeife verwenden und diese Utensilien nicht an andere weitergeben: Auch durch gemeinsam benutzte Röhrchen und Pfeifen können Hepatitisviren übertragen werden.



SAFER SEX: SICHERER MIT KONDOM



Mit „Safer Sex“ schützt du dich und deine Sexpartner_innen vor HIV. Die wichtigsten Regeln lauten:

- Vaginal- und Analverkehr mit Kondom – am besten zusammen mit fettfreiem Gleitmittel, damit der Penis besser gleiten kann und das Gummi durch die Reibung nicht reißt.
- Beim Oralverkehr (Lecken, Blasen) kein Menstruationsblut und Sperma aufnehmen.

Kondome und fettfreie Gleitmittel gibt's in Apotheken, Drogerien und Sexshops. Fetthaltige Gleitmittel wie Vaseline, Öl oder Körperlotion dagegen führen dazu, dass Kondome leicht reißen und dann nicht mehr schützen.

Kondome senken auch das Risiko einer Ansteckung mit Hepatitis und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STIs). Weil solche Infektionen aber viel leichter übertragen werden können als HIV (auch „am Kondom vorbei“), kommt es vor allem darauf an, dass sie rechtzeitig erkannt und ärztlich behandelt werden, weil sie sonst schwere Gesundheitsschäden verursachen können.

Wenn du häufig mit wechselnden Partner_innen Sex hast, solltest du dich deshalb wenigstens einmal pro Jahr auf STIs untersuchen lassen (wer anschaffen geht, am besten alle drei Monate). Auch die Sexpartner_innen sollten informiert werden und sich gegebenenfalls behandeln lassen, damit man sich nicht immer wieder gegenseitig ansteckt.



Krankheitsverlauf und Symptome

Zwischen der Ansteckung mit Hepatitisviren und der Erkrankung vergehen mehrere Wochen. Häufig treten allerdings keine oder nur geringe Beschwerden auf, sodass die Hepatitis nicht erkannt wird.

Treten Symptome auf, sind sie – egal, mit welchem Virus man infiziert ist – meist sehr ähnlich. Typisch sind Appetitlosigkeit, Widerwillen gegen Fett und Alkohol, Abgeschlagenheit, Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Druckgefühl und eventuell Schmerzen im rechten Oberbauch. Häufig kommt es zu leichtem Fieber und grippeähnlichen Beschwerden, manchmal auch zu einer „Gelbsucht“ mit Gelbfärbung von Haut und Schleimhäuten (z. B. der Augen), dunklem Urin, entfärbtem Stuhl und oft auch starkem Juckreiz. Nach zwei bis sechs Wochen klingen die Krankheitszeichen meist wieder ab.



Eine **Hepatitis A** heilt vollständig aus, anschließend ist man vor einer erneuten Ansteckung geschützt (immun).

Auch eine **Hepatitis B** heilt meistens aus: Bei Erwachsenen mit intaktem Immunsystem wird sie nur in 5 % der Fälle chronisch, bei geschwächtem Immunsystem allerdings deutlich häufiger. Bei Hepatitis C dagegen werden 80 % der Fälle chronisch, wenn die akute Infektion nicht behandelt wurde.

Bei einem chronischen Verlauf der Hepatitis-Infektion kommt es im Laufe von Jahren zu einer Vernarbung des Lebergewebes (Fibrose), und die Leber verliert nach und nach ihre Funktionsfähigkeit.



Die fortschreitende Vernarbung kann schließlich zu einer Leberschrumpfung (Leberzirrhose) führen. Das Blut kann dann nicht mehr frei durch die Leber strömen, es sucht sich neue Wege, z. B. durch die Venen der Speiseröhre. Mögliche Folgen sind Wasseransammlungen im Bauch, manchmal auch in den Beinen. Außerdem kann die Leber nicht mehr alle Stoffwechselprodukte abbauen – es kommt zu einer „inneren Vergiftung“.

Als Folge einer Leberzirrhose kann sich Leberkrebs entwickeln, was pro Jahr bei etwa 1–5 % der Betroffenen der Fall ist.

Ansteckungsgefahr



für andere

Bei **Hepatitis A** setzt ein bis zwei Wochen nach der Ansteckung die Virusausscheidung ein – und dann kann man andere infizieren. Nach Abklingen der Krankheitszeichen ist man nicht mehr ansteckend.

Bei **Hepatitis B und C** besteht Ansteckungsgefahr, solange sich die Viren vermehren, und zwar unabhängig davon, ob man Symptome hat oder nicht. Das heißt: Man kann jahrelang Viren übertragen.

Koinfektionen

INFEKTION MIT VERSCHIEDENEN HEPATITISVIREN

Viele Drogengebraucher_innen sind sowohl mit Hepatitis B als auch mit Hepatitis C infiziert. Solche Koinfektionen verlaufen in der Regel schwerer als Infektionen mit nur einer Virusform und führen häufiger zu Leberzirrhose. Kommt zu einer chronischen Hepatitis B oder C eine Infektion mit dem Hepatitis-A-Virus hinzu, ist das Risiko eines schweren Verlaufs mit akutem Leberversagen erhöht.

Wir empfehlen daher, sich gegen Hepatitis A und B impfen zu lassen, um Koinfektionen zu vermeiden. Gegen Hepatitis C gibt es leider keine Impfung.

INFEKTION MIT HIV UND HEPATITISVIREN

Infizieren sich HIV-Positive mit HBV oder HCV, wird die Hepatitis häufiger chronisch als sonst, und es kommt häufiger zu Leberzirrhose, Leberkrebs und/oder Leberversagen. Daher ist es wichtig, dass sowohl die HIV- als auch die Hepatitis-Infektion behandelt wird.

Untersuchungen



TEST

Weil eine Hepatitis oft ohne Beschwerden verläuft oder Krankheitszeichen nicht bemerkt werden, empfehlen wir dir, dich regelmäßig auf Hepatitis testen zu lassen. Sprich deinen Substitutionsarzt/deine Substitutionsärztin oder jemanden von der Aids- oder Drogenhilfe an und lass dich beraten.

SCHNELLTESTS – EINFACH UND ZUVERLÄSSIG

Viele Einrichtungen bieten Schnelltests an: Hierfür entnimmt man dir nur einen Tropfen Blut aus der Fingerkuppe, und du bekommst das Ergebnis innerhalb von 20 Minuten. In der Regel ist so ein Test kostenlos.

Bei Symptomen wie Leistungsschwäche, Juckreiz, Rötungen an Hand- und Fußsohlen, Schmerzen im Oberbauch oder bei Gelbsucht solltest du sofort zu einem Arzt oder einer Ärztin gehen.

WEITERE UNTERSUCHUNGSMETHODEN

Wird eine Infektion festgestellt, muss man den Zustand der Leber untersuchen. Eine Beurteilung ist durch eine Ultraschalluntersuchung (Fibroscan) oder eine Leberbiopsie (Punktion der Leber durch die Bauchdecke) möglich.



Allgemeine

Verhaltenstipps



Auf Alkohol und Drogen – besonders Mischkonsum! – solltest du möglichst verzichten: Sie sind Gift für die ohnehin schon angegriffene Leber. Opiate (z. B. Heroin, Opium) an sich schädigen die Leber zwar nicht, sehr wohl aber die Streckmittel, mit denen auf der Szene gekaufter Stoff häufig versetzt ist. Substitutionsmittel wie Methadon oder Buprenorphin sind dagegen „sauber“.



Auch Medikamente, die „auf die Leber gehen“ (z. B. Paracetamol, Benzodiazepine), solltest du meiden oder wenigstens reduzieren. Weil auch die Anti-Baby-Pille auf die Leber geht, sollte man bei chronischer Hepatitis besser auf andere Verhütungsmethoden ausweichen.

WAS DIR SONST NOCH GUTTUN KANN:

- **eine ausgewogene Ernährung** (regelmäßig, nicht zu fett, viel Obst und Gemüse). Eine spezielle Schonkost ist nicht nötig,
- **mäßige, aber regelmäßige körperliche Bewegung** wie etwa längere Spaziergänge oder Sport an der frischen Luft, z. B. Walking oder Radfahren,
- **ein regelmäßiger Tag/Nacht-Rhythmus.** Wenn du nachts nicht durchschlafen kannst, solltest du trotzdem versuchen, tagsüber wach zu bleiben, um wieder in den normalen Rhythmus zu kommen.
- **ein unterstützendes Umfeld.** Wenn Freund_innen, Angehörige und Kolleg_innen über die Krankheit und die Therapie Bescheid wissen, können sie auch besser damit umgehen, wenn man z. B. weniger leistungsfähig oder in schlechter psychischer Verfassung ist.

Und nicht zuletzt ist es wichtig, dass du Schutzmaßnahmen – Hygiene, Safer Use und Safer Sex – anwendest, damit nicht noch andere Hepatitisviren oder HIV hinzukommen und damit deine Infektion nicht auf andere Personen übertragen wird.



Behandlung



BEHANDLUNG DER HEPATITIS C

Während lange Zeit nur ein Teil der Patient_innen mit einer chronischen Hepatitis C geheilt werden konnte, liegen die Heilungschancen dank neuer Medikamente mittlerweile bei über 90 %.

Die Therapiedauer beträgt je nach Genotyp, Vorbehandlung und Zustand der Leber nur noch 12 Wochen (manchmal auch nur 8 Wochen, seltener 24 Wochen). Außerdem sind die neuen Medikamente gut verträglich.

In Deutschland können grundsätzlich alle Patient_innen mit einer chronischen Hepatitis C behandelt werden – unabhängig davon, ob sie Drogen konsumieren oder nicht.

BEHANDLUNG DER HEPATITIS B

Eine chronische Hepatitis-B-Infektion kann mit Nukleosid- bzw. Nukleotidanaloga behandelt werden. Diese Medikamente verhindern, dass sich die Viren vermehren, und müssen täglich – meistens ein Leben lang – in Form von Tabletten eingenommen werden.



Vorsicht:

Auch bei einer ausgeheilten
Hepatitis C ist man nicht
vor erneuter Ansteckung
geschützt!

Diese werden in der Regel gut vertragen und haben keine Wechselwirkungen mit Drogen oder Medikamenten, die zur Substitution eingesetzt werden.

Eine weitere Therapiemöglichkeit ist die mit Interferon – einem Medikament, das das Immunsystem anregt. Es muss einmal wöchentlich über einen Zeitraum von 48 Wochen gespritzt werden – mit dem Ziel, dass das Hepatitis-B-Virus dann nicht mehr nachweisbar ist. Allerdings treten bei dieser Behandlung häufig Nebenwirkungen auf – z. B. grippeähnliche Symptome, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Gewichtsverlust und Depressionen –, weshalb die Therapie für viele Menschen nicht infrage kommt.

AN DER THERAPIE MITWIRKEN



Wechselwirkungen zwischen Medikamenten und Drogen beachten

Manche Medikamente beschleunigen oder verlangsamen den Abbau von anderen Medikamenten oder Drogen, was zu Entzugserscheinungen oder Überdosierungen führen kann. Bei der Behandlung von Hepatitis C und HIV zum Beispiel werden zum Teil Medikamente eingesetzt, die Wechselwirkungen mit Drogen und Substitutionsmitteln haben.

Wichtig ist daher, dass du der Ärztin oder dem Arzt sagst, welche weiteren Medikamente (auch Naturheilmittel) und welche Drogen du nimmst.



„Therapietreu“ sein

Der Erfolg einer Hepatitis-C-Behandlung hängt auch von der Disziplin bei der Medikamenteneinnahme ab.



TIPP: Mithilfe der Weckfunktion deines Handys kannst du dich täglich selbst an die Einnahme deiner Medikamente erinnern.

Wichtig ist in jedem Fall, dass du einen Arzt oder eine Ärztin hast, mit dem/der du alle Fragen und Probleme offen besprechen kannst und der/die dich bei Krisen während der Therapie fachkundig unterstützt. Am besten geeignet sind Ärzt_innen, die Drogen gebrauchende Menschen akzeptieren, sich mit der Hepatitis-Therapie und der Substitution gut auskennen und mit Drogen- und Aidshilfen zusammenarbeiten.



Unterstützung und Beratung

Viele Drogen gebrauchende Menschen sind finanziell nicht abgesichert – da kann jede Unterstützung zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Das gilt besonders bei Hepatitis oder einer anderen chronischen Erkrankung, z. B. einer HIV-Infektion. Je nach persönlicher Situation können verschiedene sozialrechtliche Leistungen in Anspruch genommen werden, zum Beispiel Erwerbsminderungsrente, soziale Grundversicherung/Sozialhilfe, Schwerbehindertenausweis, medizinische Rehabilitationsmaßnahmen („Kur“) oder berufsfördernde Leistungen und Umschulungen.

Bei Fragen hierzu wendest du dich am besten an eine JES-Gruppe, Drogen- oder Aidshilfe in der Nähe. Dort wirst du kompetent und vertraulich von Leuten beraten, die sich mit der Lebenssituation von Drogengebraucher_innen auskennen. Auf Wunsch unterstützen sie dich auch bei Anträgen und Behördengängen. Beraten lassen kannst du dich ebenso zu Substitution oder Entgiftung und zu allen Fragen rund um HIV, Hep und andere (sexuell) übertragbare Infektionen einschließlich Schutzmaßnahmen und Behandlungsmöglichkeiten. Außerdem können die Berater_innen dir sagen, wo es in der Nähe Fachärzt_innen oder Hepatitisambulanzen gibt, die keine Vorbehalte gegenüber Drogen gebrauchenden Menschen haben.

Und nicht zuletzt kann es hilfreich sein, wenn du dich bei anderen Drogengebraucher_innen informierst, die bereits eine erfolgreiche Therapie hinter sich haben – so etwas macht immer Mut.



Adressen und

Infoquellen



ADRESSEN

Die Adressen der örtlichen Aidshilfen und JES-Gruppen bekommst du bei der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. in Berlin. Kontakt: Tel.: 030 / 69 00 87-0, Fax: 030 / 69 00 87-42, E-Mail: dah@aidshilfe.de, Internet: **www.aidshilfe.de**.

Das bundesweite Drogenselbsthilfe-Netzwerk JES (Junkies, Ehemalige, Substituierte) findest du im Internet auch unter **www.jes-bundesverband.de**.

Unter **www.aidshilfe-beratung.de** kannst du dich online beraten lassen.

Adressen von örtlichen Drogenberatungsstellen, Kontaktläden und Therapieeinrichtungen gibt es z. B. unter **www.drugcom.de**.

Über den Verband der Eltern und Angehörigen für akzeptierende Drogenarbeit e.V. und seine Angebote kann man sich unter **www.akzeptierende-eltern.de** informieren.

INTERNET

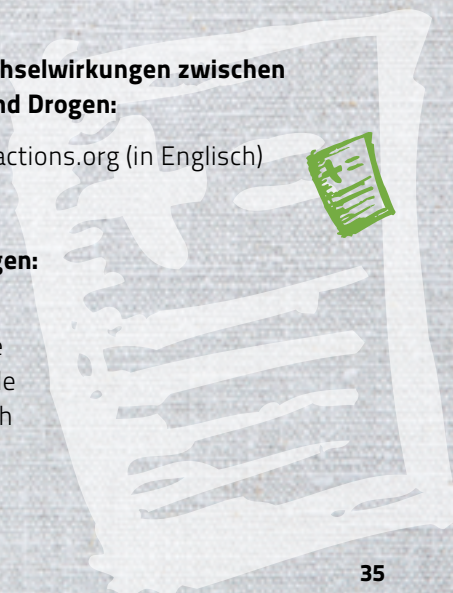
- www.aidshilfe.de
- www.hivreport.de
- www.akzept.org/hepatitis_c_fachtag/index.html
- www.hepatitis-c.de

Informationen zu Wechselwirkungen zwischen HIV-Medikamenten und Drogen:

- www.hiv-druginteractions.org (in Englisch)
- www.hiv-drogen.de

Informationen zu Drogen:

- www.partyack.de
- www.drugscouts.de
- www.indro-online.de
- www.know-drugs.ch
- www.pille-palle.net



Überreicht durch:

